



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

# **Die Bau- und Kunstdenkmäler des Kreises Ahaus**

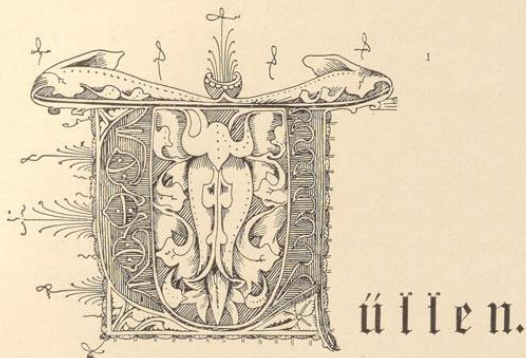
**Ludorff, Albert**

**Münster i. W., 1900**

Gemeinde Wüllen

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-97359](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-97359)



Die Gemeinde Wüllen, bestehend aus dem Dorf und den Bauerschaften Ortwick, Quantwick, Sarbstätte, Barle, ist umgeben von Wessum, Uhaus, Legden, Stadtlohn, Vreden, Ottenstein. In dem westlichen Theile liegt der große Walddistrikt Bröke. Größe: 42,16 □ Kilometer. Einwohner: 2017 Katholiken.<sup>2</sup>

Quellen und Literatur:

Ortschronik des Amtmanns von Martels von 1843, auf der Amtsregistratur.  
Cibus, a. a. O., Seite 1111 f.

Wüllen wird als Pfarre zuerst 1188 erwähnt. Der romanische Thurm stammt aus dem 12. Jahrhundert. Gründer waren vielleicht Dynasten von Uhaus oder die Bischöfe zu Münster; letztere hatten von jeher die Besetzung der Pfarrstelle. Das Gebiet gehörte früher zu Vreden. Patron ist der heilige Apostel Andreas. 1532 wurde die Vikarie Ven. Sacramenti von Pastor Varnholt gegründet, 1679 die Vikarie S. Antonii.<sup>3</sup>

Der Ort 1590 von den Spaniern geplündert und gebrandschaft. 1622 von den Schaaren Mansfelds geplündert und gebrannt. 1666 unter Bischof Christoph Bernard machten die Holländer einen Einfall in das Stift Münster, plünderten Wüllen und nahmen Geißel mit, wurden aber von den Münsterischen unter Meinhardshagen eingeholt und ihnen die Beute abgenommen. 1795 kamen die Franzosen bis vor Wüllen, wurden aber von der Uhauser kaiserlichen Besatzung über die Grenze zurückgetrieben.<sup>4</sup>

<sup>1</sup> U = W aus einem Chorbuche der Kirche zu Schöppingen. (Siehe Seite 66.)

<sup>2</sup> Aeltere Formen: Barlo, Wulhen, Wullen, Willen. Wilmans, Urkundenbuch 959, 1411; siehe auch Personenregister dazu: Wullen, Willen.

<sup>3</sup> Cibus, a. a. O., Seite 1111 f. — Generalvikariats-Archiv, Spicilegium VI, Seite 127, 139.

<sup>4</sup> Geschichtsquellen des Bisthums Münster, III. Band, Seite 115. — Weskamp, Heer der Liga, Seite 91. — Kumann, Nachrichten von den Kirchspielen des Stifts Münster: Wüllen.

Das **Rittergeschlecht von Wüllen** stammt aus dem Orte Wüllen. Der Stammsitz lag unmittelbar hinter der Pastorat, in dem jetzt sogenannten Berg- oder Burggarten, einem kleinen, mit Gräben umgebenen, erhöhten Grundstück. Der erste in den Urkunden Vorkommende ist Arnold von Wulhen (1244. Heinrich und Hermann führen (1275 3 (2. 1) Krüge im Wappen. — Bernard von Wüllen soll (im 14. Jahrhundert?) den Pfarrer zu Wüllen am Altar erschossen haben und dann geflohen sein. Seine Güter seien vom Bischof eingezogen und theils der Kirche und Pastorat zu Wüllen, theils dem Kloster Varlar überwiesen.

Bernard habe sich aber an den Kaiser gewandt, und dieser habe den geächteten Mann wieder begnadigt und ihm ein neues Wappen verliehen: den Schild gespalten, rechts blau, links weiß, da er als armer Mann auf Luft und Wasser angewiesen sei. Faktisch führten die von Wüllen dieses Wappen vom 14. Jahrhundert an und waren auf anderen Sätzen (Beddinghof, Broke, Epe, Enschede, Mackenbeck, Ochtrup, Ravenhorst) bis um 1550, wo sie ausstarben, begütert.<sup>1</sup>

Das **Haus Stevenint**. Erste Besitzer die von der Mark. Anna von der Mark brachte das Gut an Johann von Morbeck vor 1600. Die Familie starb 1761 mit Anton von Morbeck aus. Die Güter kamen an die von Grubbe, später an die von Berninghausen.<sup>2</sup>

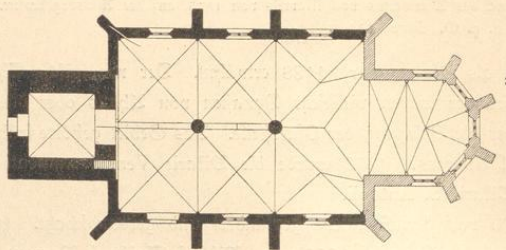


## Denkmäler-Verzeichniß der Gemeinde Wüllen.

### Dorf Wüllen,

3 Kilometer westlich von Ahhaus.

**Kirche**, katholisch, gothisch,



1:400

zweischiffiger, dreijochiger Ziegelbau. Westthurm von Quadern, mit Treppengiebeln von Backstein. Querschiff und Chor neu. Strebpfeiler mit Spitzverdachungen.

<sup>1</sup> Tradition. — Heinrich von Hövel, Speculum Westphaliae, Seite 112. — Ortschronik von Martels. — Dichterische Bearbeitung der Mordthat im Archiv der Vikarie zu Wüllen. — Fahne, Geschichte der Herren von Hövel, Seite 118. — Personenregister zu Wilmans Urkundenbuch: Wüllen, Wullen. — Der Umstand, daß selbst der alte Burgplatz im Besitz der Pastorat ist, scheint zur Bestätigung der Tradition zu dienen; nach der Lage in unmittelbarer Nähe könnte der ganze Pfarrhof Pertinenz der Burg gewesen sein.

<sup>2</sup> Mittheilung der Freiherren von M. v. Spießen. Wappen der von Morbeck: Silberner rechts gewendeter Schwan in Roth.

<sup>3</sup> Der abgebrochene Theil nach Aufnahme von A. Nordhoff, 1865.

Kreuzgewölbe mit Rippen und Schlußsteinen auf Säulen und Wanddiensten ohne Kapitelle zwischen Längsgurten; im Thurm auf Konsolen.

Fenster zweitheilig, mit Maßwerk, über dem Südportal dreitheilig. Schalllöcher spitzbogig, zweitheilig mit Mittelsäulchen.

Portale an der Südseite und im Thurm spitzbogig.

- 2 Leuchter, romanisch, von Bronze, dreitheilig mit Tiergestalten; Knauf gerippt; 36 cm hoch. (Abbildung nebenstehend.)

3 Glocken mit Inschriften:

1. *Katherina vocor matrem sequor et volo laudes ut populus christo conueniens celebret. anno domini m d v i i (1507). Durchmesser 1,11 m.*
2. *Saluator dicor . . . pellere . . . excito bibentes pulsu plango morientes. Wolterus Westerhus me fecit anno domini m c c c c v i i (1507). Durchmesser 1,36 m.*
3. *Ihesus maria johannes in honore beatissime marie virginis et sancti andree prochim in wullen me fii fecerunt per me gerhardum de wou, anno domini m c c c c x v i (1496). Durchmesser 1,21 m.*



Rest eines romanischen Steinkreuzes mit Skulpturen, 1,45 m hoch; früher in der Bauerschaft Barle, Kirchspiel Wüllen, jetzt zu Haus Sonderhausen, bei Ahaus (Freiherr von Schorlemer-Alt).

Eudorff, Bau- und Kunstdenkmäler von Westfalen, Kreis Ahaus.





